



Buro Jansen & Janssen ist ein Forschungsbüro, das Polizei, Justiz, Nachrichtendienste und Regierung in den Niederlanden und Europa kritisch begleitet. Ein Landrechtskollektiv, das seit 30 Jahren über die Ausweitung der repressiven Gesetzgebung, öffentlich-private Partnerschaften, Befugnisse, Regierungsmaßnahmen und andere staatliche Angelegenheiten veröffentlicht. Buro Jansen & Janssen PO Box 10591, 1001EN Amsterdam, 020-6123202, 06-34339533, Signal +31684065516, info@burojansen.nl (pgp)

Unterstützen Sie Buro Jansen & Janssen. Werden Sie Spender, NL43 ASNB 0856 9868 52 oder NL56 INGB 0000 6039 04 im Namen der Stichting Res Publica, Postbus 11556, 1001 GN Amsterdam.

<https://www.burojansen.nl/aivd/geheime-dienst-probeerde-activist-tegen-politiegeweld-te-ronselen/>

Geheimdienst versuchte, einen Aktivist gegen Polizeibrutalität abzuwerben

6. Februar 2022

Am Internationalen Tag der Menschenrechte wurde ein Friedens-Aktivist, der sich für "Gerechtigkeit für Sammy" einsetzt, vom Geheimdienst AIVD kontaktiert. Sammy Baker (Samuel Seewald) wurde am 13. August 2020 in Amsterdam von der Polizei erschossen. Zwei Agenten des Geheimdienstes saßen am Morgen des 10. Dezember 2021 auf seiner Couch und wollten ihn als Informanten anwerben. Dann beschlagnahmten sie mit Hilfe einiger Agenten der Amsterdamer Polizei illegal die Kamerabilder des Wohnkomplexes, in dem der Aktivist lebt.

Der Vorfall zeigt einmal mehr, dass der AIVD nicht dazu da ist, die Rechtsstaatlichkeit zu schützen, sondern Polizeigewalt zu dulden. Dies ist in einem demokratischen Rechtsstaat unangebracht. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft sollten die Ereignisse rund

um Sammys Tod und die Schritte, die die Regierung im Rahmen einer gründlichen Untersuchung und Strafverfolgung der beteiligten Polizeibeamten unternimmt, transparent darstellen. **Menschen, die Polizeibrutalität aufdecken, einschüchtern und ausspionieren, untergraben das Vertrauen in die Rechtsstaatlichkeit weiter.**

Am **10. Dezember 2021, dem Internationalen Tag der Menschenrechte**, weckte mich die Türklingel um Viertel nach zehn. Ich wohne in einem Mehrfamilienhaus und nahm an, dass die Türklingel von der zentralen Klingelanlage in der Eingangshalle geläutet hatte. Als ich versuchte, über die Gegensprechanlage nachzufragen, wer geklingelt hatte, war niemand am anderen Ende der Leitung. "Das muss einer der Nachbarn sein", dachte ich und öffnete meine Haustür, ohne einen weiteren Gedanken daran zu verschwenden.

Der AIVD sitzt auf der Bank und befragt mich über eine Demonstration gegen Polizeibrutalität

Dort standen ein Mann und eine Frau. Der Mann war weiß, hatte etwa sechs bis zehn Zentimeter langes braunes Haar und trug eine adrette Jacke, aber keinen Anzug oder ähnliches. Er war Mitte dreißig und etwa einen Meter 80 groß, die Frau war etwas älter, Mitte vierzig und etwas kleiner, etwa einen Meter 70 m groß. Außerdem trug sie einen eher neutralen Wintermantel. Obwohl ich diese Menschen nicht kannte, schienen sie mich zu kennen. Sie stellten sich vor: "Wir sind vom Innenministerium". Sie blickten flüchtig auf die Worte "Interne Angelegenheiten". Es hätte genauso gut ihr Bibliotheksausweis sein können, denn in diesem Augenblick konnte ich nicht erkennen, was auf ihren Karten stand.

Sie schlugen mir vor, in zehn Minuten wiederzukommen, da ich gerade aufgestanden war und sichtlich unvorbereitet auf ihren Besuch war. Aber ich habe sie ins Wohnzimmer geschickt und in der Zwischenzeit etwas angezogen. Hinterher fragte ich mich, warum ich sie überhaupt hereingelassen hatte. In der Vergangenheit besuchte ich regelmäßig Hausbesetzer-Cafés und sympathisierte mit der Hausbesetzerbewegung und dem Kampf um Wohnraum. Ich habe auch an Aktionen von Hausbesetzern teilgenommen und selbst einige Hausbesetzungen durchgeführt. Durch den Kampf um Wohnraum habe ich mich auch für den Klimaschutz und Aktivismus im Allgemeinen engagiert. Ich hatte also von Annäherungen, Informanten und Infiltratoren gehört.

Ich war jetzt überwältigt. Immer noch halb wach, in meiner Hose. Keine Ahnung, warum ich nicht sofort daran gedacht habe, dass ich ein potenzielles Ziel für eine Annäherung sein könnte. Ich war wieder politisch aktiv, aber ich dachte nicht wirklich darüber nach. Ich hatte sogar das Gefühl, dass ich sie nicht einfach wegschicken konnte. Ich entschuldigte mich sogar für die Unordnung im Wohnzimmer, woraufhin die Frau sagte: "Das kommt davon, wenn man unangemeldet kommt". Es lag ein seltsames Gefühl der Vertrautheit über diesen Bemerkungen, als wären sie sehr gute Freunde von mir, die sich nicht wundern würden, wenn sie unangekündigt an der Tür klingeln würden, wenn sie in der Nähe sind.

Nachdem wir Platz genommen hatten, kamen sie direkt zur Sache und sagten mir, sie seien vom AIVD. Der männliche Beamte führte die meisten Gespräche. Er sagte, der Dienst sei "positiv an mir interessiert". Oder war es: "positiv aufgefallen"? Ich war sichtlich überrascht, erst 'Innere Angelegenheiten' und dann '**AIVD' (Allgemeiner Nachrichtendienst und Sicherheitsdienst)**, wobei 'Innere Angelegenheiten' schon ausreichen sollte, um misstrauisch zu werden. Immerhin ist es das für den Geheimdienst zuständige Ministerium. "Sie waren an der Demonstration gegen Polizeibrutalität beteiligt, nicht wahr? Ich hatte eine Demonstration

in Amsterdam angemeldet und war während der Veranstaltung am 13. August 2021 Polizeisprecher. "Wie haben Sie das erlebt?", fügte die Beamtin hinzu.

Sammy Baker von der Amsterdamer Polizei erschossen

An diesem Tag, dem 13. August 2021, fand eine Demonstration gegen Polizeibrutalität und zum Gedenken an den deutschen Influencer Sammy Baker statt, der ein Jahr zuvor, am 13. August 2020, von der Amsterdamer Polizei erschossen worden war. Sammy war zu seinem Geburtstag mit seinen Freunden nach Amsterdam gekommen. Er wurde am 12. August vermisst gemeldet. Sie trafen ihn am 13. August 2020. Sammy hatte zuvor mit seinen Freunden Cannabis probiert und war dadurch wahrscheinlich in eine Psychose gefallen. Da seine Freunde ihn nicht erreichen konnten, beschlossen sie, Sammys Mutter zu informieren, die dann nach Amsterdam kam, um bei der Suche nach ihm zu helfen. Auch die Polizei wurde um Hilfe gebeten. Schließlich wurde Sammy in einem verwirrten Zustand in einem ansonsten völlig leeren Hofgarten gefunden.

Als die Polizei Sammy fand, hielt er sich ein kleines Taschenmesser an die Kehle. Es ist klar, dass er in diesem Moment nur eine Gefahr für sich selbst war. Sammys Mutter hatte kurz zuvor in ihrem Auto versucht, ihn zu beruhigen, was ihr aber nicht gelang, obwohl sie in der Nähe war. Auch die Psycholance, ein Spezialtransport für psychisch gestörte Menschen, mit spezialisierten Krankenschwestern war eingetroffen. Die spezialisierten Krankenschwestern wurden von der Polizei jedoch nicht um Hilfe gebeten, während Sammy weder auf die Anweisungen der Beamten noch auf das Pfefferspray reagierte. Selbst ein Polizeihund, der zu Sammy geschickt wurde, überwältigte ihn nicht, sondern ging an ihm vorbei.

Ohne auf einen professionellen Verhandlungsführer, spezialisierte Krankenschwestern oder eine Festnahmeinheit zu warten, beschlossen die Beamten, Sammy zu überwältigen und zu Boden zu werfen. Dies erwies sich als völlig falsch. Der psychotische und verwirrte, aber nicht gewalttätige Sammy geriet natürlich in Panik und schwang vielleicht das Taschenmesser. Daraufhin beschlossen zwei Polizeibeamte, beide zweimal zu schießen. Sammy war auf der Stelle tot.

Nach der Schießerei zeigt sich die Polizei sofort defensiv, spricht von einem Messer und nicht von einem Taschenmesser, von drei statt vier Schüssen, dass Sammy eine Gefahr für die Umwelt oder die Beamten sei und dass Sammy die Beamten abstechen wolle. In der Folgezeit wurde das Messer immer größer. Bereits am 14. August behauptet Het Parool Journalist Ruben Koops in einem Interview mit BILD TV, dass ein Polizeibeamter ihm gesagt habe, Sammy habe ein 30cm langes Chefmesser gehabt. Am 18. August 2020 spricht Het Parool bereits von einem großen Messer (Journalist Sam de Graaff) und am 21. August 2020 sogar von einem Schlachtermesser (Kriminalreporter Paul Vugts). Die Journalisten geben nicht an, wer von dem Messer gesprochen hat. In den folgenden Monaten entpuppen sich das Messer, die Schüsse, die Messerstecherei und die Bedrohung, die von ihm ausging, als etwas völlig anderes als das, was die Polizei und die Medien schreiben.

Als die Staatsanwaltschaft am 17. Mai 2021 beschloss, die am Tod von Sammy beteiligten Beamten wegen des Einsatzes von Notwehr nicht strafrechtlich zu verfolgen, wurde klar, dass es sich um ein Taschenmesser handelte und dass Sammy in erster Linie eine Gefahr für sich selbst darstellte und erst dann eine Gefahr für die Beamten wurde, als diese versuchten, ihn zu überwältigen. Die Tatsache, dass die Staatsanwaltschaft von Notwehr spricht, wirft viele

Fragen auf, da offenbar ein Unterhändler der Polizei unterwegs war und eine Psycho-Ambulanz mit Spezialpersonal vor Ort war. Warum wurden sie nicht eingesetzt?

Und wenn es stimmt, dass laut dem Anwalt der Familie von Sammy Baker, Richard Korver, keine Schäden an den Westen der Polizisten gefunden wurden, kann man dann wirklich noch von Notwehr sprechen? Nach Angaben von Korver wurde sogar eine Weste, die Weste des Polizisten, der angeblich erstochen wurde, zweimal gerichtsmedizinisch untersucht. Selbst nach einer unbedachten und erfolglosen Überwältigung war Sammy also offenbar keine Gefahr für die Beamten, sondern nur für sich selbst. **Sammy wurde also nicht in Notwehr erschossen, wie die Staatsanwaltschaft behauptet, sondern aufgrund eines völlig unüberlegten und unprofessionellen Verhaltens.**

"Warum wollen Sie keine Fragen beantworten? Wir meinen es nicht böse!".

So nahm ich am 13. August 2021 an einer Demonstration zum Gedenken an den Tod von Sammy Baker ein Jahr zuvor und allgemein gegen übermäßige Polizeigewalt teil. Polizeigewalt, die von der Staatsanwaltschaft mit der Bemerkung gerechtfertigt wird, es handele sich um einen Fall von Notwehr, während es sich um einen verwirrten psychotischen Jungen von 23 Jahren handelte. Und dann fragte mich ein Mitarbeiter des AIVD, wie ich das erlebt hätte? "Was hatte ich erlebt?", schoss es mir durch den Kopf. Die Erschießung von Sammy? Die Demonstration gegen Polizeibrutalität ein Jahr später? Oder jetzt ein Besuch des Geheimdienstes, der mich offenbar einschüchtern wollte, **weil ich eine Demonstration organisiert hatte.**

"Wie haben Sie das erlebt?", war die erste Frage der AIVD-Mitarbeiter an mich, und ich nutzte sofort die Gelegenheit, ihnen mitzuteilen, dass ich an dem Gespräch nicht interessiert sei und ihre Fragen auch nicht beantworten würde. In der Zwischenzeit war ich hellwach und mir war nun hundertprozentig klar, was sie wollten. **Sie wollten mich als Informant rekrutieren.** Im Hinterkopf hatte ich dieses Gefühl schon an der Tür, war aber noch nicht wach genug, um ihnen den Zutritt zu verweigern. "Warum nicht, warum wollen Sie nicht antworten?", versuchte die Frau. "Wir meinen es nicht böse", fügte sie hinzu. Es war klar, dass sie mich überzeugen wollte, das Gespräch fortzusetzen. Ich war völlig fertig und antwortete: "Ich habe Ihnen gerade gesagt, dass ich an diesem Gespräch nicht interessiert bin, also werde ich keine Fragen beantworten".

Ich antwortete nicht mehr und wiederholte, dass ich an dem Gespräch nicht interessiert sei. "Okay, dann gehen wir", sagte der Mann, und sie standen auf, um zu gehen, aber nicht bevor die Frau nach einer kleinen Lücke suchte, wie ein Vertreter an der Tür, der einem ein Abonnement verkaufen will: "Wenn Sie Ihre Meinung ändern, können Sie sich unter der allgemeinen Nummer des AIVD melden". Als ich beim AIVD anrief, brauchte ich nur nach den Leuten zu fragen, die an meiner Tür geklingelt und auf der Bank gesessen hatten. Es klang alles sehr unwirklich, kein Name, keine direkte Nummer, nicht einmal eine Hauptnummer.

Als sie gingen, war ich fassungslos. Ich wusste nicht, was ich von all dem halten sollte und brauchte etwas Zeit, um es zu verarbeiten. Ich ging einfach meiner Arbeit nach, aber nach einer Weile begann ich mich zu fragen, wie sie wohl durch die Eingangstür in den Flur gekommen waren. Ich rief den Vorsitzenden meiner Wohnungseigentümergeinschaft an, um ihm zu erklären, dass zwei ungebetene, aber vor allem sehr unwillkommene Personen an meine Tür gekommen waren und dass ich die Aufnahmen der Überwachungskamera sehen wollte, um herauszufinden, wie sie hereingekommen waren. Als ich ihn darauf ansprach,

erzählte er mir, **dass zwei Polizisten in Zivil, ebenfalls ein Mann und eine Frau, früher am Tag vorbeigekommen waren, um nach dem Filmmaterial der Kamera zu fragen.**

AIVD und Amsterdamer Polizei versuchen, ihr Vorgehen zu verschleiern

Es stellte sich heraus, dass es sich um Beamte der Amsterdamer Polizei und nicht des AIVD handelte. **Der männliche Beamte arbeitet laut seiner LinkedIn-Seite schon seit einiger Zeit für die Amsterdamer Polizei. Auf seiner eigenen Website steht, dass er ein eigenes Coaching-Unternehmen hat.** Die Frau positionierte sich immer so, dass sie nicht zu sehen war, also konnte sie auch die Frau sein, die mit mir auf der Bank saß. Die Beamten in Zivil hatten weder einen Durchsuchungsbefehl noch einen Befehl zur Herausgabe der Kameraaufzeichnungen oder andere Dokumente, um die Kameraaufzeichnungen mit sich zu führen. Der Hausverwalter hatte nichts dahinter gesucht und in Absprache mit einem Nachbarn, der für die Bilder zuständig ist, die Erlaubnis zur Übergabe der Bilder gegeben.

Der Nachbar, der für das Filmmaterial zuständig ist, sagte mir, dass er nicht viel dagegen tun könne: "Sie werden das Filmmaterial so oder so bekommen, wenn sie es wollen, also werde ich es ihnen einfach geben. Die Agenten waren gegen zwölf Uhr gekommen, anderthalb Stunden nach dem Besuch des AIVD. Der Nachbar fragte die Beamten, ob sie ihm irgendwie beweisen könnten, dass sie die Bilder gemacht hätten. Zu diesem Zweck schickten sie ihm eine Bestätigung per E-Mail, die jedoch nicht viel aussagt.

Es ist sehr einschüchternd, den AIVD an der Haustür zu haben, zumal sie sich nicht als Geheimdienstmitarbeiter vorstellen. Noch beunruhigender ist, dass die Nachrichtendienste eingesetzt werden, um die Straße der Polizei zu säubern. Offenbar will die Regierung Aktionsgruppen gegen Polizeigewalt unterwandern. Ist das also die Sicherheit, für die das V in AIVD steht? Die Sicherheit, dass Strafverfolgungs- und Sicherheitsdienste ungestraft handeln können? **Und bedeutet die Tatsache, dass ein Amsterdamer Polizist das Filmmaterial beschlagnahmt hat, dass diese Einschüchterungsaktion von Kollegen der Polizisten durchgeführt wurde, die Samuel Baker erschossen haben? Sollte das nicht untersucht werden?**

Gründliche und transparente Ermittlungen, Strafverfolgung und Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit Polizeigewalt und dem unnötigen Tod von Sammy sind grundlegende Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit. Offenbar besteht kein Interesse daran, und selbst Menschen, die Polizeigewalt anprangern, werden eingeschüchtert und bespitzelt. Dieses Vorgehen des AIVD hat mein Gefühl der Sicherheit und mein Vertrauen in die Rechtsstaatlichkeit weiter untergraben.